

Diese Granitparthie ist durch viele Theile und Schluchten getrennt, und zeichnet sich durch sein stückliches und mehr steiles Aussehen besonders aus. Hinter Hirschfeld kommt Schiefergebirge zum Vorschein, das sich gegen Westen bis an die voigtländische Grenze zieht, gegen Nordwest aber sich unter Thon- und Sandlagern und Steinkohlenflözen der mehr ebenen und niedrig gelegenen Gegend um Zwickau verbirgt. Zu den Merkwürdigkeiten des Gebirgs und zu den Abänderungen gehört der Marmor bei Kalkgrün, unweit Wildensels. Dieser buntfarbige Marmor liegt auf der dortigen Höhe des Schiefergebirgs, und zieht sich aus D. nach W. bis an das Dorf Schönau, der oft abwechselnd hell, dunkelgrau, blaugraulich, schwarz, röthlich sieht; der schwarze hat weiße Adern; — Beispiele seiner Benützung sind das Getäfel der kath. Kirche in Dresden, das Monument in Kloster Zelle, das Neubleiment in Felsche's Café francais in Leipzig; er eignet sich aber zu Denkmälern unter freiem Himmel stehend weniger, weil er leicht verwittert.

Die königl. Forst- und Privatwaldungen geben durch Waldarbeit, Kohlenbrennen, Pech- und Theersieden, Beerensuchen und — Vogelstellen viel Gelegenheit zu Verdienst und Unterhalt. In denselben lassen sich bisweilen noch einzelne Hirsche und Dachse sehen, vielleicht öfter noch Rehe, Füchse, Hasen, Eichhörnchen, Marder, Zitisse und Wiesel, Birk- und Kuerhühner und kleinere Raubvögel; den Vögeln andrer Art stellen die Vogelsteller zu Herbst- und überhaupt zur Zugzeit sehr verschieden nach Will der Vogelsteller *) fangen, so nimmt er nicht nur gute Vock-

*) Vorzüglich sehen es die Gebirgsvogelsteller ab auf den Finken *fringilla coelebs*, den er nach seinem Pfeifen benennt: Reitzzug-, Reitersassa-, Würzgebür-, Troglöppfink; wechselt er, so daß er bald dies und bald das andere hören läßt, so nennt er ihn „Matzcher“. Dann sind es noch Berg- (Buch-) finken (Quäker) *fringilla monti fringilla*; Feld- (Ring-) sperling *fring. montana*; Hänslinge *fring. canobina*; Flachsfinke (Ischerscher, die im Spätherbst kommen und am häufigsten im November gefangen werden; namentlich geschieht dies am 2. Bußtag, vor dem letzten Trinitatissonntage, der daher den Namen „Ischerscherbußtag“ hat,) *fring. linaria*; Stieglitze (Stilzen, sehr beliebt) *fring. carduelis*; Zeißige (Zessing) *fring. spinus*; Kreuzschnäbel (Grünertse,